

Lauf der Spree zufließt, als typische deutsche Straßendorfsiedlungen erstrecken. An den Hängen der Höhenzüge, eingekuschelt in Waldespracht und Bergeinsamkeit, liegen Schönberg, Wurbis, Crostau und Callenberg, unbedeutende Dörfchen, die aber infolge ihrer bevorzugten Lage als Höhenluftkurorte wohl mit manchem anderen „berühmten“ Badeorte konkurrieren können. Es ist kein überspannter Lokalpatriotismus, wenn ich behaupte, daß das Cunewalder Tal zweifellos eine der anmutigsten Gegenden unserer lausitzer Heimat ist. Die Dörfchen, zu denen zahlreiche Streusiedlungen gehören, die sich von der Hauptniederlassung am Wasser seitlich an den Berglehnen oder im Schatten des Hochwaldes zu schmucken Ortsteilen ausgebildet haben, spiegeln in ihrer Anlage, in dem Stil ihrer „Weberhäuschen“ und Bauernhöfe den wahren lausitzer Dorfcharakter wider. Das Volk des Cunewalder Tales, seiner Mundart wegen gar oft verlacht, ist aber in seinen Sitten und Gebräuchen, in der ganzen Lebenserscheinung seines Volkstums den Traditionen aus Urväterzeiten treu geblieben und hat sich so eine gute Portion Originalität in die neueste Zeit gerettet. Derb und „ungeschlacht“ ist das Wesen, die Gemütsart grobschalig. Dennoch offenbart sich dem Fremden gar bald ein tiefer, sonniger Zug im Antlitz, ein verschmitztes Lächeln, ein Stück gutmütiger, wurzelechter Volksseele. In der Sprache „rollt“ und „quirlt“ es; die Ausdrucksformen erscheinen dem Fremden zunächst reichlich ungewählt. Aber unser Menschenschlag ist durchaus zugänglich, gastfreundlich und friedlich für den, der sich einzufügen weiß in diese Schicksalsgemeinschaft, die die Bevölkerung des Cunewalder Tales durch ihre natürliche Lage seit den ersten Anfängen der Besiedlung geworden ist.

Wer sich an den sauberen Häuschen mit dem „Umgebände“ satt gesehen hat, bei einem der immer noch vereinzelt alten Handweber dem Klappern des Wirkestuhls gelauscht, aus zerfurchtem, abgeklärtem Greisengesicht die Mären aus besseren Tagen dieses Handwerkes abzulesen verstand, der steige dann

aus der üppigen Talauflage bergwärts, hinauf zum Czorneboh oder Bieleboh, den beiden Hütern der Talandschaft, die seit Ewigkeit stille Wacht halten. Bequeme Fahrwege und steile, romantische Stege geleiten den Wanderer empor. Durch idyllische Waldpartien, vorbei an zerklüfteten Geröllhalden, die sich vor Jahrhunderttausenden aufstürzten, unterm Dach breitästiger Buchenbestände, im Schatten dichter Fichtemoaldungen, klimmt man zur Höhe. Des öfteren ladet ein köstlicher Ausblick in die nahe Talmulde und in die bergige Ferne zum Verweilen ein. Knorriges Wurzelwerk, samtiges Moos, dichte Nadelteppiche und raschelndes Laub wechseln als Bodendecke ab. In freundlichen Gaststätten wird der wegemüde Ausflügler bewillkommnet und findet nicht nur vortreffliche Verpflegung, sondern auch anregende, anheimelnde Betreuung durch die Wirtsleute. Von den Aussichtswarten bietet sich eine so umfassende Fernsicht, daß die Augen frohlocken. Das vielgipfelige Panorama des Berglandes und des Zittauer Gebirges überspannt den ganzen Südosthorizont. Dahinter dominieren die Kämme des Iser- und Riesengebirges. Weit hinein reicht der Blick ins Böhmerland, im Norden verblaßt in dunstiger Ferne die Heide, die wendische Siedlung und die preussische Oberlausitz. Und reihum, zu unseren Füßen unser geliebtes Lausitzer Land! Wie aus einer Spielzeugschachtel allerliebste aufgebaut, schlummert da unten das Cunewalder Tal, ein idyllischer Winkel im Lausitzgau. Der Kranz von Bergen, die sich von dem hohen Rücken der Kälbersteine über den Piskaer Berg und den Bieleboh zum Schwarzen Berg und Kötschauer Berg reihen und in geschlossenem Kamm im Norden des Tales vom Hochstein aus, dessen hohes Haupt wetterzerfurchte Riesebuchen zwischen gigantischen Steinblöcken krönen, über den Steinberg zum Czorneboh führt und schließlich im Döblener Berg und Herrnsberg sanft ins Tal herab ansinkt, rahmt ein Stück reizvoller Heimat ein. Hier schlagen echte lausitzer Herzen, hier pulst unverfälschtes, bodenständiges Volkstum in besinnlicher Heimatliebe.

Kurt Schöne, Obercunewalde.



Die Spreequelle mit Ehrenmal